



Vertreterversammlung in Bayerisch Gmain

Die diesjährige ordentliche Vertreterversammlung des Vereins **Bayerisches Feuerwehreholungsheim e.V.** findet am **Samstag, den 23. November 2024** um 10:00 Uhr im Speisesaal des Gästehauses St. Florian in Bayerisch Gmain statt. Tagesordnung: Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden: Johann Weber, Bericht des 1. Vorsitzenden, des Schatzmeisters, des Geschäftsführers, Aussprache zu den Berichten, Entlastung des Vorstandes, des Verwaltungsrates und des Geschäftsführers, Vorstellung des neuen Geschäftsführers, Erhöhung des Mitgliederbeitrages sowie Verschiedenes und Grußworte.
Mehr Infos unter: www.feuerwehrheim.de



DGUV Information 205-014 „Auswahl von persönlicher Schutzausrüstung für Einsätze bei der Feuerwehr“

Die DGUV Information 205-014 „Auswahl von persönlicher Schutzausrüstung für Einsätze bei der Feuerwehr“ wurde aktualisiert. Sie richtet sich an die Träger bzw. Trägerinnen der Feuerwehr und gibt Hilfestellung bei der Umsetzung von Anforderungen aus staatlichen Arbeitsschutzvorschriften und DGUV Vorschriften. Sie kann als Leitfaden für die Auswahl zur Beschaffung geeigneter PSA herangezogen werden und zeigt Wege auf, wie Unfälle und Gesundheitsgefahren bei Ausbildung, Übungen und Einsätzen vermieden werden können. Sie entspricht im Wortlaut der Richtlinie 0810, die vom Referat 8 „Persönliche Schutzausrüstung“ der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb e.V.) erstellt wurde.

Wesentliche Änderungen der vorliegenden Ausgabe gegenüber der Version aus dem Jahre 2016 sind die Aufnahme des Einsatzszenarios „**Vegetationsbrandbekämpfung (BBK3)**“ und der dazugehörigen PSA. Die **Schutzkleidung für den ABC-Einsatz** wurde nun im Anhang 01 zusammengefasst und die **Einwegchemikalienschutzanzüge** neu eingeführt. Eine Ansicht der Broschüre finden Sie unter: www.publikationen.dguv.de/DguvWebcode/index/query/p205014



Staatssekretär Sandro Kirchner konnte sich im Juni selbst ein Bild der Lage machen

Kirchner verleiht Bayerische Fluthelfer-Nadel

Ehrungsfeier für die Helferinnen und Helfer des Hessischen Katastrophenschutzes: Großer Dank an hessische Nachbarn für Unterstützung bei Hochwasser in Bayern

Bayerns Staatssekretär *Sandro Kirchner* hat am 7. September 2024 bei der Ehrungsfeier für die Helferinnen und Helfer des Hessischen Katastrophenschutzes am hessischen Tag des Ehrenamts gemeinsam mit dem hessischen Innenminister *Prof. Dr. Roman Poseck* die Bayerische Fluthelfer-Nadel und die Einsatzmedaille Inland von Hessen verliehen. Kirchner hat dabei den hessischen Helferinnen und Helfern seinen großen Dank für ihre Unterstützung bei der Bewältigung des Hochwassers in Bayern im Frühsommer 2024 ausgesprochen: „Über Tage hinweg haben Sie sich unermüdlich, mutig und selbstlos für Ihre Mitmenschen eingesetzt. In dieser schweren Schadenslage hat sich einmal mehr

gezeigt: Auf die Hilfe der hessischen Nachbarn und die länderübergreifende Hilfeleistung ist Verlass!“ Vom 3. bis 6. Juni haben die hessischen Helferinnen und Helfer tatkräftig die Einsatzkräfte in Schwaben unterstützt, insgesamt waren in ganz Bayern über 80.000 meist ehrenamtliche Einsatzkräfte der Feuerwehren, der Rettungs- und Hilfsorganisationen, des Technischen Hilfswerks (THW), der Polizei und der Bundeswehr sowie viele Freiwillige im Einsatz. „Ein so großes Engagement ist unbezahlbar für die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger und alles andere als selbstverständlich“, betonte Kirchner.

Die Fluthelfer-Nadel Bayern wird an alle Fluthelferinnen und

Fluthelfer zur Würdigung außerordentlicher Leistungen im Rahmen der Hochwasserbewältigung 2024 und als Zeichen des besonderen Danks verliehen. Die Einsatzmedaille Inland von Hessen geht an Einsatzkräfte, die im Rahmen der länderübergreifenden Hilfe vom Hessischen Innenministerium in hilfeersuchende Länder entsendet wurden.

Im Juni dieses Jahres hatten 18 bayerische Kreisverwaltungsbehörden aufgrund des Hochwassers nach starken Regenfällen den Katastrophenfall ausgerufen. Besonders von den Fluten betroffen waren die Regierungsbezirke Schwaben, Oberbayern, Niederbayern und die Oberpfalz. □

Bild: STMI/Alexandra Beier



Bei der Taufe der neuen Flugfeldlöschfahrzeuge



Zwei der drei neuen Flugfeldlöschfahrzeuge bei einer Fahrzeugschau des Airport Nürnberg

Airport Nürnberg beschafft neue Flugfeldlöschfahrzeuge

Der Albrecht Dürer Airport Nürnberg hat die Flotte seiner Flugfeldlöschfahrzeuge (FLF) durch drei neue Panther 6x6 des Herstellers Rosenbauer ausgetauscht. Den Umgang mit den tonnenschweren Spezialfahrzeugen übt die Flughafenfeuerwehr unter anderem in einem eigens dafür angefertigten Simulator. Zusammen führen zwei FLF so viel Löschmittel mit, dass potenzielle Brände an

Flugzeugen sogar in der Größenordnung einer Boeing 747-400 „Jumbojet“ erfolgreich bekämpft werden können, während das dritte FLF als operative Reserve vorgehalten wird. Jeder Panther bringt eine Motorleistung von 750 PS (6x6-Antrieb) und ein Gesamtgewicht von 39 Tonnen mit. An Bord sind 12.500 Liter Wasser, 750 Liter Schaummittel und 250 Kilo Pulver. Das Fahrzeug verfügt

sowohl über einen Dach- wie über einen Frontwerfer und kann dank Wärmebildkamera den Brandherd aufspüren. „Die neuen Fahrzeuge ergänzen unsere Fähigkeiten spürbar und helfen dabei, unserer Aufgabe gerecht zu werden und bei einem Einsatz alle Optionen nutzen zu können“, so Matthias Reumann, Leiter der Feuerwehr.

Bilder: Airport Nürnberg / Simon Rein, Bayerisches Feuerwehreholungsheim e.V.



Bild: STMI

Trauer um Dipl.-Ing Horst Schülke

ZUM GEDENKEN

mit 34 Jahren zum damaligen Bayerischen Landesamt für Brand- und Katastrophenschutz. Hinter ihm lag eine Ausbildung zum Starkstromelektriker, das Studium der Elektrotechnik und eine 12-jährige Dienstzeit bei der Bundeswehr. Als das Landesamt 1993 aufgelöst wurde, wechselte er in das Bayerische Innenministerium. Er kümmerte sich dort um alle Belange, die mit der Funkkommunikation zusammenhingen. Dazu gehörten unter anderem die Beratung der Kreisverwaltungsbehörden, Regierungen und Rettungsdienstbereiche in Fragen des BOS-Funks, die Errichtung von KatS-Relaisfunkstellen, die Fachaufsicht über die KatS-Fernmeldezentralwerkstätten, die Einführung von Sirenensteuerempfängern mit

Mehrfachauswertern, die Trennung von Funkverkehrskreisen bei den Feuerwehren, die Errichtung von Gleichwellenfunksystemen und die Einführung des Funkmeldesystems 2002. Mit der Vereinfachung des Antragsverfahrens bei der Frequenz-Zuteilung für mobile Funkstellen, der Erarbeitung von Zusatzbestimmungen und ergänzenden Hinweisen zur BOS-Funkrichtlinie schaffte Horst Schülke das Grundgerüst für einen funktionierenden analogen BOS-Funk bei den nichtpolizeilichen BOS. Horst Schülke war ein sehr konstruktiver und kollegialer Mitarbeiter, der stets die Zukunft und die begründeten Bedürfnisse der BOS-Fernmeldenutzer im Auge hatte. Wir werden Herrn Schülke stets in guter Erinnerung behalten.